

Betreff:

Positionspapier der Arbeitsgruppe Gymnasien des Stadtschülerrates zur Schulentwicklung der Gymnasien

Organisationseinheit:

Dezernat V
40 Fachbereich Schule

Datum:

13.02.2018

Beratungsfolge

Schulausschuss (zur Kenntnis)

Sitzungstermin

23.02.2018

Status

Ö

Sachverhalt:

Der Stadtschülerrat hat der Verwaltung das beigefügte Positionspapier aus seiner Arbeitsgruppe Gymnasien zur Schulentwicklung der Gymnasien übersandt mit der Bitte um Diskussion im Schulausschuss.

Dr. Hanke

Anlage/n:

Positionspapier Stadtschülerrat

POSITIONSPAPIER



- AG Gymnasien -

Stellungnahme zum Schulentwicklungsplan

G8/G9 Raumsituation

Wir, die Schülervertretungen der Braunschweiger Gymnasien, sehen die Raumversorgung der Gymnasien gefährdet. Wie die Stadt Braunschweig in der Anlage zu Ds 17-04534 in Punkt 4 schon richtig erkannt hat, steigen die Schülerzahlen bedingt durch das Wahlverhalten schon jetzt. Der fünfte Jahrgang ist an vielen Gymnasien fünfzünftig. Damit erreichen die Schulen ihre Belastungsgrenze.

Durch den G8/G9-Wechsel werden bis 2020 an den meisten Gymnasien mindestens 4-5 Klassenräume fehlen. Sollten nicht entsprechende Räume in naher Zukunft geschaffen werden, werden die Gymnasien 2020 massiv Schüler ablehnen müssen. Wir sehen deshalb die freie Schulwahl stark gefährdet.

Hinzukommen wird voraussichtlich auch ein akuter Mangel an Fachräumen. Durch den zusätzlichen Jahrgang werden besonders Biologie-, Chemie-, Physik- und Informatikfachräume fehlen. Dadurch sehen wir den qualitativ hochwertigen Unterricht für alle Schüler langfristig gefährdet. Mitunter können die Schulen ihren Schulprogrammen nicht mehr nachkommen.

Darum:

- Wir fordern die Schaffung von ausreichend Unterrichtsraum für den gymnasialen Unterricht in Braunschweig. Dabei sollten alle Vorschläge und Ideen umfangreich intern und extern geprüft werden.
- Wir fordern, dass Grundschulen nicht zu Gymnasien zweckentfremdet werden. Gymnasialer Unterricht muss in dem dafür vorgesehenen Umfeld geschehen. Dabei ist u.a. auf die Sanitäreinrichtungen, die Möblierung, die technische Ausstattung sowie auf das Gesamtumfeld zu achten.
- Wir fordern volle Transparenz bei der Übergabe von Schulverwaltungsaufgaben an Unternehmen. Sollte sich bewahrheiten, dass diese den Ausbau der Gymnasien behindern und die Qualität des Braunschweiger Schulsystems mindern, sollte mit dem Rückkauf begonnen werden.

- Wir fordern, Schulcontainer nur bei Bau- und Sanierungsmaßnahmen und nach begründetem Ausschluss möglicher Alternativen einzusetzen, sowie deren Einsatz verbindlich zu befristen. Eine Nutzung über zwei Jahre sehen wir aus pädagogischer Sicht sowie für das Schul- und Unterrichtsklima als zu lang an, da Schüler dabei tagtäglich mitbekämen, dass eigentliche Zwischenlösungen die neuen finalen Lösungen seien. Für das Schulklima sind Container außerdem problematisch, da sie oft nur mangelhaft ausgestattet sind. Daher fordern wir außerdem für die Schülerschaft einsehbare, verbindliche Kriterien und Mindeststandards, die für den Einsatz jeglicher Art von Schulcontainern und sogenannter mobiler Raumeinheiten an Schulen erfüllt sein müssen.

Digitalisierung

Gymnasien müssen aber nicht nur über Lehrer und Räume verfügen, sondern benötigen auch eine der Zeit angepasste Ausstattung. Dabei sollte Ziel sein, mit den zur Verfügung stehenden Mitteln eine flächendeckende hochwertige Ausstattung an den Gymnasien zu gewährleisten.

Darum:

- Wir fordern eine qualitative hochwertige Ausstattung an Beamen, Computern und Whiteboards in allen Räumen an den Gymnasien. Smartboards, Activeboards etc. halten wir für zu teuer und ineffizient.
- Wir schlagen vor, Overheadprojektoren langfristig gegen Dokumentenkameras auszutauschen.
- Die Stadtverwaltung ist aufgefordert, bereits versprochene Projekte (z.B. WLAN-Hotspots in Schulen) zeitnah umzusetzen und des Weiteren ein konkretes, zukunftsorientiertes und realisierbares Konzept zur Digitalisierung für die Gymnasien vorzulegen. Besonderen Wert legen wir auf den Ausbau der WLAN Hotspots in den Schulen. Erfreulicherweise findet das Smartphone immer mehr Einzug in den Unterricht, doch darf die Mitarbeit nun nicht vom privaten Datenvolumen der Schüler und Schülerinnen abhängen.
- An jedem Gymnasium müssen die Voraussetzungen für Informatikunterricht geschaffen werden, d.h. es müssen genügend Computerräume und Computer mit ausreichender Leistung und Lizenzen bereitgestellt werden.
- Der Rat der Stadt ist aufgefordert, die Kosten der Digitalisierung nicht auf die Schulen umzulegen. Die Kosten der Digitalisierung dürfen nicht zur Belastung für die Schulen werden. Es muss ein extra Budget geben, welches gleichermaßen ausreichend allen Schulen zusteht.
- Wir sprechen uns dafür aus, an allen Schulen mindestens einen Klassensatz an Tablets oder Laptops für den Unterrichtsgebrauch anzuschaffen. Lehrer, die mit vielen Ideen frisch aus dem Studium kommen, sollten nicht an veralteter Ausstattung und Bürokratie die Lust am Fortschritt verlieren. Erst durch solche Standardausstattungen werden Softwares, wie bspw. „itslearning“, möglich.
- Wir fordern, dass alle Lehrkräfte durch idealerweise verbindliche Fortbildungen hinreichend im Bereich der Digitalisierung geschult werden, damit technische Ausstattung auch im Unterricht verwendet und deren Möglichkeiten genutzt werden können.

Eine Aktion der gymnasialen Schülerräte
im AK-Schulentwicklung
des Stadtschülerrates Braunschweig

Kontakt: vorstand@ssr-bs.de